

# Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

42ster

+-----+

+-----+

+-----+

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Lehnsohn in Grünberg.

Jahrgang.

+-----+

+-----+

+-----+

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpszeile.

## Politische Umschau.

— Die im Abgeordnetenhaus abgegebene Erklärung des Finanzministers — die königliche Regierung müsse dem Hause entschieden das Recht bestreiten, die Qualification der Beamten seiner Beurtheilung zu unterwerfen, — hat in ihrer, dem Ausdruck und dem Ton nach schroffen Weise den größeren Theil der Abgeordneten aufs Tiefste verletzt und die Abstimmung über den Twisten'schen Antrag, die Zulagen für den Marine-Departement's-Director zu streichen, der freilich nur mit wenigen Stimmen angenommen wurde, sollte gewissermaßen die Antwort auf jene Erklärung des Finanzministers sein. Keinem der Abgeordneten ist es jemals eingefallen, der Staatsregierung das Recht der Anstellung sämtlicher Beamten zu bestreiten, aber eine Kritik der Geschäftsführung der Beamten und damit auch eine Kritik über Qualification, hat dem Abgeordnetenhaus immer zugestanden, muß ihm auch zustehen, weil ohne eine solche eine sachliche Kritik überhaupt unmöglich wäre. Wir können somit nicht annehmen, daß die Erklärung des Finanzministers irgendwie maßgebend für die künftigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses sein wird.

— Die Veränderungen, welche nach den Erfahrungen des letzten Krieges in der Bekleidung und Ausrüstung der Armee vorgenommen werden, sollen im Wesentlichen darauf hinausgehen mit Rücksicht auf andauernde Märsche, den Fußtruppen eine noch leichtere Beweglichkeit zu verschaffen. Es sind deshalb Versuche mit durch möglichst vereinfachte Beschläge abgeänderten Helmen angeordnet, sowie bei Garnituren neuer Tornister alle Holz-Einlage zu vermeiden.

— Einem Gerüchte zufolge sollen von der durch das Abgeordnetenhaus bewilligten Dotation der Ministerpräsident Graf Bismarck, Kriegsminister v. Roon und General v. Moltke jeder 300,000 Thlr. und die Generale v. Steinweg, v. Falkenstein und Herwarth v. Bittensfeld jeder 200,000 Thlr. erhalten.

— Das schleswig-holsteinische Ober-Präsidium schreitet gegen die dänischfreundliche Geistlichkeit Nordschleswigs entschieden ein. Der Kirchspielsprediger der Gemeinde Tostlund, Pastor Christensen, ist plötzlich verabschiedet worden. Er hatte am Tage des Friedens-Dankgottesdienstes (11. Nov.) in einer Predigt die Uebersetzung von der baldigen Wiedervereinigung Nordschleswigs mit der dänischen Krone hervorgehoben.

— Bekanntlich haben sich beim Beginn des diesjährigen Feldzuges einzelnen Truppen junge Burschen angeschlossen, welche unter Dienstleistungen aller Art die Gefahren der Campagne theilten und nach deren Beendigung in die betreffenden Friedensgarnisonen wieder mit zurückkehrten. Durch Vermittelung der Kommandeure ist nun, wie der „Pub.“ meldet, nachträglich angeordnet, daß diese sämtlichen jungen Krieger nach ihrem freien Willen, bis nach Eintritt des zulässigen Alters, eine kostenfreie Aufnahme und militärische Ausbildung in den beiden Unteroffizierschulen zu Pörsdam und Jülich erhalten sollen, um späterhin denjenigen Regimentern wieder zugetheilt zu werden, welchen sie im Felde gefolgt waren.

— Nach dem Erscheinen des Amnestie-Erlasses wurde über mehrere Punkte eine nähere Erklärung gewünscht. Dahin gehört, daß zwar die Geld- und Freiheitsstrafen erlassen, aber andere Folgen einer Verurtheilung in Preßangelegenheiten, wie die Entziehung der Drucker-Conzeßion, nicht dadurch berührt wurden. Der Justizminister und der des Innern haben Anstalten getroffen, um die Amnestie auch nach dieser Seite hin zu ergänzen.

— Ueber die auffallend vielen Vermissten des preussischen Heeres im letzten Feldzuge schreibt ein Ari. der Kölner Bl.: „Bei der Uebernahme des Lazareths in Poisdorf (an der ungarischen Grenze, Schloß des Herzogs von Koburg) fanden wir 200 Cholerafranke in ihren Ausleerungen schwimmend, auf Stroh liegend in den unteren Sälen des Schlosses. Tode und Lebende lagen noch durcheinander. Mit aller Energie arbeiteten wir, der Inspektor an der Spitze, an der Herrichtung gehöriger Lagerstellen und der Reinigung und Desinfizierung der benutzten Säle. Die Todten wurden begraben, ohne daß man ihren Namen kannte, wenn nicht zufällig eine Notiz im Tornister Auskunft gab. Die Sterblichkeit war eine furchtbare. Der Inspektor, einer der Kollegen und der Apotheker starben in acht Tagen. Mit wurden Abends von 10—11 Uhr noch Karren voll Cholerafranker zugefahren. Sie wurden gleich untergebracht und das Nöthige verordnet; aber an Führung eines Journals war nicht zu denken, theils wegen der Menge der Leidenden, theils, weil viele der Kranken ihre Stimme schon völlig verloren hatten und keine Auskunft geben konnten. Besuchten wir sie dann am anderen Morgen wieder, so war über die Hälfte todt; sie wurden sofort beerdigt, ohne daß man sich um ihre Namen kümmern konnte. Daher so viele Vermisste.“

— Im Laufe des Monats wird in Berlin, wie wir hören, eine Superrevision der für dienstuntauglich erklärten Reservisten und Landwehrmänner, der als zeitig und brauchbar vom stehenden Heere Entlassenen, der von den Truppentheilen nicht angenommenen einjährigen Freiwilligen und der seit dem letzten Aushebungsgeschäft hier zugezogenen Militärpflichtigen stattfinden.

— Ueber den Modus bei den Reichswahlen läßt sich die „Mittelrh. Zig.“ folgende Andeutungen machen: Jeder Wahlkreis wird in Unter-Bezirke zu je 1000—2000 Wählern getheilt. Die Wahlhandlung selbst geschieht in geschlossenen Lokalen mittelst gestempelter Zettel, die im Wahllokale ausgeheilt werden. Die Name des Candidaten muß also im Wahllokale auf den Zettel geschrieben werden. Der Wähler übergibt den verschlossenen Zettel der Wahlurne, nachdem der leitende Beamte sich von seiner Identität durch die Wahlliste überzeugt und seinen Namen in letzterer gestrichen. Der Wahlsact soll in den größten Unter-Bezirken nicht länger als eine Stunde (?) dauern.

— Nach dem schon 1850 erlassenen Gesetze haben die hilfsbedürftigen Familien der im Kriege gebliebenen und der während ihrer Einziehung bei der Fahne verstorbenen Soldaten Anspruch auf dreijährige Unterstützung der Kreise, weshalb die Bedürftigen sich an ihre Landräthe wenden können. Die beizulegenden Atteste sind stempelfrei.



**Hannover, 12. Dec.** Von dem Unteroffiziercorps der ehemaligen hannoverschen Armee haben sich schon jetzt mehr als 1200 bereit erklärt, in die preussische Armee einzutreten. Noch fortwährend gehen Meldungen ein und eine nicht unbedeutende Anzahl Anvancirter ist schon in den letzten Wochen bei verschiedenen Truppentheilen des Armee-corps eingetreten.

— Das landwirthschaftliche Ministerium will darauf hinarbeiten, daß die Obstcultur in unserem Lande größere Aufnahme finde. Es sollen Obst-Muster-Gärten und Lehr-Anstalten für die Obstzucht auf Kosten des Staates angelegt werden. Der Anfang soll in der Nähe der landwirthschaftlichen Akademie Proskau gemacht werden und sind die Kosten im Staatshaushaltsetat mit 12,000 Thaler beantragt. Es sei Pflicht, zur Vermehrung der Obstproduction anzuregen, zumal hierdurch neue, der Gesundheit zuträglich Nahrungsmittel gewonnen und bedeutende Summen zurückgehalten werden könnten, welche alljährlich für eingeführtes Obst ins Ausland gingen. Die Regierung will sämtliche landwirthschaftliche Akademien mit Lehranstalten für Obstcultur versehen.

— In der Diocese Wilna sind 40 katholische Pfarren auf Anordnung des General-Gouverneurs Kauffmann geschlossen worden, und den übrigen Diöcesen steht ein Gleiches bevor. Man verwandelt die Kirchen in schismatische oder verschließt die, welche die Gräber berühmter (polnischer) Familien enthalten, oder im Besitze eines wunderthätigen Bildes die Schaa ren der Gläubigen anziehen. Um den Eintritt in katholische Kirchen zu erschweren, fordert die Polizei den Besuchern auch an den Festtagen einen Paß ab. Gend'armen stehen an den Thüren, um sich die Papiere vorzeigen zu lassen; bedünkt es sie, dieser oder jener habe seine Sachen nicht in der Ordnung, so möge der nur gleich seine Geldbörse ziehen, sonst marschirt er in's Gewahrsam. Prozeffionen und Predigten sind ohne Ausnahme verboten. Nur im Hochamt ist es den Priestern erlaubt, das Evangelium vorzulesen — nicht, es zu erläutern. Neuerdings ist eine Ordre erschienen, welche alle polnischen Grabinschriften untersagt; auf Monumenten, vor Hunderten von Jahren errichtet, müssen die polnischen Inschriften in russische umgewandelt werden; die lateinische Sprache ist nur im Innern der Kirche gestattet. Unerhört ist es, wie man in Samogitien, welches zum Go uzerne ment Kowno gehört, verfährt, um Propaganda zu machen. Nachdem der *ic.* Kauffmann dadurch vergebens zu reussiren versucht hatte, daß er auf Staatsunkosten prachtvolle schismatische Kirchen erbauen ließ — statt das Volk anzulocken, bleiben sie leer — verfiel er auf Folgendes. Im Juli sandte er seinen Adjutanten Bitin, unter dem Vorwande einer GYMNASIAL-Inspection *ic.*, in die Stadt Poniewierz (Distrikt Wiskomierz, Gouv. Kowno) mit dem Auftrage, die katholischen Geistlichen zu mißhandeln.

Bitin befahl allen Pfarrverwaltern, nach Poniewierz zu kommen; jene gehorchten, in der Voraussetzung, einen neuen Ukas zu vernehmen. Bitin versammelte sie auf einem öffentlichen Plage, ließ sie splitternaht ausziehen, ihnen Gelsbohnen auf den Kopf setzen, Jeden mit einem nackten Frauenzimmer zusammenbinden und sie so durch Kosackenlanzen durch die Straßen der Stadt jagen! Die Empörung unter den Bürgern war allgemein; auch die Juden verließen die Straßen, um diese Verhöhnung des Cultus nicht ansehen zu müssen; was die Kosacken aber an Zuschauern haschen konnten, das wurde eben zum Zuschauen gezwungen. Der Gouverneur von Kowno, Graf Murawieff, ein Sohn des kürzlich verstorbenen Fürsten Nikolai Murawieff, war über diese Handlung seines Vorgesetzten, des General-Gouverneurs Kauffmann, dermaßen empört, daß er seine Entlassung nahm und von Kowno abreiste. (Es klingt dies unglaublich, die Zeitung meldet es jedoch, ohne daß es bis jetzt widerrufen wäre!)

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 15. Decbr. In der gestrigen, zahlreich besuchten Versammlung des Gewerbe- und Garten-Vereins (Vorsitzender Zuraschek) wurde zunächst mitgetheilt, daß der Ausschuß, da die Gesangsübungsstunden von den Vereinsfängern durchaus nicht mehr besucht würden, beschloßen habe, die Singübungsstunden gänzlich aufzuheben, weshalb denn auch die bisherigen Vereinsfänger vom 1. Januar ab den vollen Beitrag zu zahlen haben werden. Hierauf hielt Herr Dr. Busch einen Vortrag über die Berufsarten, insbesondere die Gewerbe als Krankheits-Ursachen. Er schilderte zunächst die sitzenden Berufsarten und die aus denselben resultirenden Krankheiten, zumal der Verdauungs-Organe, wobei er ein Bild des Blutumlaufes und der durch dessen Verzögerung sich entwickelnden hämorrhoidalen Beschwerden gab, ging dann auf die Krankheiten der Erkältung, Entzündung u. s. w. über. Er warnte dabei vor den auf die Leichtgläubigkeit der Menge spekulirenden Mitteln, wie Daubitz'scher Kräuter-Liqueur, Strahl'sche Pillen und theilte zum Schluß eine interessante Tabelle des Dr. de Neufville über die Lebensdauer der einzelnen Berufsclassen mit. Aus derselben ergab sich das interessante Resultat, daß die gelehrten Berufsarten, und unter ihnen hauptsächlich die Geistlichen, die meiste Aussicht auf ein hohes Alter haben, während Lithographen, Steinmetzen u. s. w. am frühesten vom Tode getroffen zu werden pflegen. — Die Fragenbeantwortung hielt die Versammlung bis nach 10 Uhr zusammen.

— Aus Mangel an Raum mußten mehrere Artikel zurückgelegt werden. Die Red.

Bei der jetzt zunehmenden Versendung von Fahrpostgegenständen ohne declarirten Werth werden die Versender derartiger Postgüter dringend aufgefordert, zum Emballiren von Packeten nicht Papier, vielmehr Leinwand oder Wachseleinwand anzuwenden, diese gut zu vernähen und die Rätze mehrmals zu versiegeln; bei Verpackung in Kisten aber nur starke Kisten zu verwenden, dieselben mit starkem Bindfaden oder Sackband zu beschnüren, auch die Kanten der Kisten einzukerbten, damit nicht die an diesen Stellen vorspringende Schnur durchgerieben werden kann. Schachteln eignen sich zu solcher Zeit am wenigsten zur Verpackung und sollten nur in Leinen oder Wachseleinwand verpackt zur Post geliefert werden, da die dünnen Holztheile der Schachtel ohne jene Hülle nur geringe Widerstandsfähigkeit besitzen.

Ist die Benutzung von Schachteln nicht zu vermeiden, dann sollten die Versender wenigstens breite Streifen Leinwand kreuzweis über die Schachteln legen, straff angezogen festnähen und nun die Leinwandstreifen an den Seiten mehrfach versiegeln, unter der Leinwand außerdem die Verschnürung von starkem Flachs Bindfaden anlegen. Daß bei so großen Massen von Packeten es weder den Cours-Stationen, noch weniger den Eisenbahn-Stationen möglich ist, beim Verladungs-geschäft einzelnen Stücken besondere Sorgfalt zu widmen, wird jeder billig Denkende einsehen. Die den vorstehenden Andeutungen nicht entsprechenden hier zur Post gelieferten Stücke müssen zur Vervollständigung der Emballage zurückgegeben werden und haben sich die Absender dieser Stücke etwaige Verspätung selbst zuzuschreiben. Noch

wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auf den Begleitadressen nach großen Städten als Berlin, Breslau *ic.* genau die Straße und Hausnummer angegeben sein muß.

Grünberg, den 10. December 1866.

Königliches Post-Amt.

Hennings.

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. d. M. früh 9 Uhr werden im Rammerei-Oderwalde, Rostaken-District,

38	Klaftern	Erlenholz,
19 1/2	"	Birkenholz;
3	"	Kiefernholz,
4 1/2	"	eichen Knüppelholz,
25	Schock	erlen Reifisch,
25	"	birken Reifisch

meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 13. December 1866.

Der Magistrat.





# Märkisch-Posener Eisenbahn.

Durch die allerhöchste Cabinets-Ordre vom 20. April 1864 ist die Anlage der Eisenbahn von Frankfurt a. D. nach Posen mit einer Abzweigung von Bentschen nach Guben genehmigt worden.

Die festgestellte Bahnlinie schließt sich in Posen an die Bahnhof-Anlage der Stargard-Posen-Breslauer Eisenbahn-Gesellschaft an und nimmt von da ihre Richtung nach Bentschen. Von hier aus wird die Bahn über Schwiebus, Sternberg und Reppen nach Frankfurt a. D. Behufs Anschlusses an die Königlich Niederschlesisch-Märkische Bahn geführt, während die Fortsetzung der Bahn nach Guben von Bentschen aus über Züllichau, sowie über Rothenburg und Croffen zum Anschlusse an die hier einmündende Bahn von Halle nach Guben festgesetzt worden ist.

Abgesehen von mannigfachen provinziellen und lokalen Rücksichten wird diese Bahn-Anlage durch die Anforderungen des großen Verkehrs nothwendig geboten. Dieselbe stellt sich

1) in der Linie Posen-Guben als das unentbehrliche Glied einer großen Verbindungskette dar, welche, so weit sie neu sich einfügt, von Köln anfängt und über Cassel, Halle, Guben, Posen nach Thorn, beziehungsweise Warschau gehend, in Petersburg ausmünden wird, auf der Strecke Halle bis Cassel bereits im Bau begriffen ist und auf der Strecke von Guben nach Halle von der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft ausgeführt und voraussichtlich gleichzeitig mit der Posen-Gubener Bahn eröffnet werden wird. **Der Weg von Warschau bis Köln wird dadurch um etwa 30 Meilen abgekürzt.**

2) In der Linie von Posen nach Frankfurt ist dieselbe bei einer **Abkürzung von 6 Meilen** die direkte Verbindung beider Städte und für die Verbindung **Polens und Rußlands mit Berlin und Hamburg** als dringend geboten erkannt worden.

3) Auf der Strecke Züllichau bis Croffen ist dieselbe zur Aufnahme der längst projectirten Bahn von **Siegen über Glogau, Rensselaer nach Grünberg** bestimmt, welche die nothwendige Fortsetzung und Ergänzung der **Breslau-Freiburg-Frankenstein-Siegen-Bahn** bildet und für die Weiterführung der Niederschlesischen Kohlen von der größten Wichtigkeit und als ein dringendes Bedürfnis von der Staats-Regierung anerkannt ist.

Das ganze Bau-Unternehmen hat eine Ausdehnung von 36 1/2 Meilen und die günstige Rentabilität des aufzuwendenden und auf 14 1/2 Millionen Thaler festgesetzten Bau-Capitals hat auf Grund eingehender gründlicher Ermittlungen, wie der hierüber gegebene besondere Bahn-Prospect ergibt, außer Zweifel gestellt werden können.

Das Bau-Capital selbst besteht zur Hälfte in Stamm-Actien und zur anderen Hälfte in Stamm-Prioritäts-Actien. Vom Tage der Einzahlung ab werden die Ersteren mit vier und die Letzteren mit fünf Procent verzinst und diese genießen dadurch ein Vorzugsrecht vor den Stamm-Actien, daß dieselben auch nach Beendigung der Bauzeit vorweg den Anspruch auf diesen höheren Zinssatz behalten. Es ist jedoch eine Festsetzung dahin vorbehalten worden, daß die Stamm-Prioritäts-Actien gekündigt und allmählig eingezogen werden dürfen, so daß nach deren gänzlicher Tilgung die Inhaber der Stamm-Actien, welche zusammen nur die Hälfte des Bau-Capitals bilden, sämtliche Ueberschüsse nach Verhältnis ihrer Antheile erhalten.

Das Gründungs-Comité besteht aus den gewählten Vertretern der theiligten Kreise und Städte unter dem Vorsitze Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.

Mit Bezug auf vorstehenden Auszug aus dem Prospekte der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft theilen wir Ihnen mit, daß die Ausführung des ganzen Unternehmens so weit gesichert ist, daß unter Anrechnung der bereits zum Paricourse erlangten Actienzeichnungen nur noch der Betrag von ca. 2,700,000 Thlr. zu placiren bleibt; wir fordern daher hierdurch zur Theilnahme an dem Unternehmen mit dem Bemerkten auf, daß wir

1,000,000 Thlr. Stamm-Actien a 80 %

1,700,000 Thlr. 5 % Stamm-Prioritäts-Actien a 95 %

erlassen. Bei Zeichnung von Actien sind sofort 10 % baar oder in courshabenden Effecten zu deponiren. Die Verzinsung der baaren Einzahlungen mit 4 % bei den Stamm- und 5 % bei den Stamm-Prioritäts-Actien beginnt mit dem Tage der Einzahlung. Vollzahlungen sind statthaft. Nach erfolgter totaler Zeichnung obiger Actien wird solche geschlossen. Die Zinszahlungen erfolgen außer an der Kasse der Gesellschaft, an der

der Sächsischen Bank zu Dresden in Dresden,  
der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,  
des Herrn L. A. Hahn in Frankfurt a. M.,  
des Herrn L. Mende in Frankfurt a. D.,  
des Herrn S. H. Hahlo in Cassel,  
des Herrn Reinhold Stechner in Halle a. S.

Die vorstehenden Institute und Häuser nehmen ebenfalls Zeichnungen an.

Es ist auch mir der Auftrag geworden, auf vorstehendes Eisenbahn-Unternehmen zu obigen Coursen und Bedingungen Zeichnungen entgegenzunehmen. Prospekte, Statutenentwürfe und Zeichnungslisten liegen in meinem Geschäftslokale aus.

**W. Levysohn**  
in Grünberg.



**150 Thaler** werden von einem prompten Zinszahler auf ein städtisches Grundstück, Werth 1000 Thlr., zur ersten Hypothek sofort gesucht durch **A. Bürger** in Heinersdorf.

**Sahnenkäse,**  
ganz vorzüglich, empfiehlt  
**Ernst Kauschke.**

Zum Feste empfehle.  
**Feinstes Raumburger Weizenmehl,** gemahlten und Brodzucker, neue Rosinen, Sultan-Rosinen, Citronat, Citronen etc. etc. in bester Waare zu soliden Preisen. —

Von Mittwoch den 19. d. M. ab  
echte Gießmannsdorfer Presshese.  
**Julius Peltner.**

Zu Weihnachtsgaben für die Pflinglinge der Kinderbewahr-Anstalt sind ferner eingegangen: Von Frau von Wiese 1 Thlr., von Frau Tuchfabrikant Rätzsch 15 Sgr., von Herrn Stadthalter Grempler 2 Thlr., von Mad. Cohn 1 Thlr., von Herrn Schuhmachersstr. Fowe 2 P. lederne Schuhe, von Frau Rm. Kargau Stoff zu Kleidchen, von Frau Rr. Ger. Rath Schmidt div. Kleidungsstücke, ungenannt Mützen und Pulswärmer, von Hrn. Rm. Stern Hauben, Handschuhe u. s. w., von Hrn. Rm. Sander 14 Ellen Stoff und 6 Shawls, von Fräulein v. Kottwitz 15 Sgr., Rest einer Sammlung 7 Sgr. 6 Pf., Frau Rathsherr Walter 1 Thlr., Fräulein Thomas 1 Thlr., Hr. Rm. Sachs 1 Thlr., und Bekleidungsstücke, ungenannt 10 Sgr., desgl. 5 Sgr., ein Paar Strümpfe und eine Haube, ungenannt div. Röckchen und Schürzen, Frau Rm. E. S. Rathe Bekleidungsstücke, die Kinder der Frau Kantor Mühle geb. Feind in Kreuzburg D.-Schl. 1 Muff, 1 wollener Kragen, 3 wollene Shawls und 4 Paar Pulswärmer, Hr. Mützen-Fabrikant Jende 4 Knabenmützen, Frits, Conrad und Hans Schmieder 1 Thlr. 15 Sgr. und 3 Bilderbücher, Frau Rätzsch 1 Thlr., Hr. Ernst Mühle 1 Thlr., Mad. Delvendahl 15 Sgr., ungenannt (E.) 15 Sgr., Hr. Rm. Schröder 1 Thlr., Hr. General-Agent, Lieut. Martini 1 Thlr., Hr. Rm. Priemel 1 Thlr., Mad. Eichmann 1 Thlr., Hr. Sanitäts-Rath Dr. Gläßer 1 Thlr., Färber Eichhorn 20 Sgr. Wir danken den gütigen Gebern bestens und bitten ergebenst um anderweite milde Beiträge.  
Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt sein reich sortirtes Lager aller Gattungen Uhren unter 1jähriger Garantie des Richtiggehens Reparaturen schnell und billigt unter Garantie. Uhrketten in größter Auswahl. Größtes Lager von goldenen Schmucksachen zu Fabrikpreisen  
W. Lierse, Uhrmacher, Breite Straße.

**Dr. Wattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell.

**Gicht, Rheumatismen**

aller Art, als Gesicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hands- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz etc. etc. In Paletten zu 8 und zu 5 Sgr. bei

**Reinhold Wahl.**

# Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Durch persönliche Einkäufe habe ich die neuesten Gegenstände als: **Eisenguss, Marmor, Elfenbeinmasse, Holz-, Leder- und Galanterie-Arbeiten** ausgelocht, diese den geehrten Herrschaften zur gütigen Ansicht ausgestellt und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch.

**Heinrich Wilcke**

im Hause des Herrn Dr. Antter.

Aufträge und Arbeiten werden pünktlich und sauber ausgeführt

Zu Weihnachtsgeschenken für unsere 102 armen Pflinglinge sind ferner eingegangen: von Frau Rätzsch 1 Thlr., Frau Rechtsanwalt Gebhard 2 Thlr., Herrn Dr. Nische 1 Thlr., Frau Rätzsch 2 Paar Strümpfe, 1 P. Stiefeln, 1 Jade, 1 Weste, 1 kleines Tuch, Frau Jourdan 3 Jacken, 1 Herren-Überrock, Herrn Stadthalter Grempler 2 Thlr., Frau Kommerzienrathin Förster 2 Padete Strickwolle, ung. 15 Sgr., Frau Obrist Kindler wollen Zeug, Kattun zu 1 Rock, 2 Schürzen, Backobst, Mad. Eichmann jun. 5 Paar Schuhe und Stiefeln; ferner vom Kaufmann Hrn. E. Schröder 1 Thlr., Hrn. Kaufmann Priemel 1 Thlr., Frau Heinrich Pilz 15 Sgr., desgl. Hrn. L. A. Martini c./a. N. N. 1 Thlr., Sammlung beim Jubiläum der Liedertafel 7 Thlr., Hrn. Oberamtman Erdmann 1 Thlr., Hrn. Sanitätsrath Dr. Gläßer 1 Thlr., Frau Marie Dehmel mehrere Bekleidungsgegenstände; und endlich Baronesse v. Kottwitz 15 Sgr., Frau E. Sander 1 Thlr., Mad. Rätzsch 15 Sgr., R. Delvendahl 15 Sgr., J. Hempel 1 Thlr., Mad. Effner 15 Sgr., Hr. Kaufmann Sander wollen Zeug zum Kleide und 6 Shawls, ung. 1 Thlr., Hr. Heinrich Pilz sen. 15 Sgr., W. Meyer verschiedene Kleidungsstücke. Außerdem erhielten wir von Hrn. Schröder in Sachen M. c./a. P. 3 Sgr. Indem wir für diese freundlichen Gaben recht herzlich danken, bitten wir wiederholt um gütige Zuwendungen.  
Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

## Citronen

das Stück 1 Sgr. u. 9 Pf.  
bei **Ernst Th. Franke.**

**Guten Liegnitzer Mohn**  
empfiehlt **C. Rinke.**

## Bekanntmachung.

**Montag den 17., Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. d. M.** und zwar an jedem Tage von **früh 10 Uhr** ab wird der Verkauf des zur Handelsmann Jacob Saabor'schen Concursmasse gehörigen Waarenlagers, bestehend aus: Schnitt-, Kurz- und Material-Waaren, im hiesigen Refsourcegebäude fortgesetzt.

Grünberg, den 12. Dezember 1866.

**Gebhard, Rechtsanwalt,**  
als Concursverwalter.

**Frische Gießmannsdorfer Presshese und gutes Weizenmehl billigt bei Ernst Th. Franke**

**Mein sehr wohl assortirtes Filzschuhlager, eignes Fabrikat, empfehle ich bei möglichst billigen Preisen gütlicher Beachtung.**

**A. Sieche.**

## Weihnachts-Ausstellung.

Unter den vielen Ausstellungen des Gewerbefleißes, der Kunst und Industrie, welche die Weihnachtszeit auch in unserer Stadt hervorgerufen, verdienen die Ausstellungen der hiesigen Conditoreien sicher eine hervorragende Beachtung. So finden wir in dem großen Gesellschaftssaale des Bierbaum'schen Etablissements eine wahre Schatzkammer von Süßigkeiten und Ueberraschungen aus dem Gebiet der Confiturenfabrikation. Die Plastik tändelt in dem süßen delikaten Stoff in ihren tollsten Launen neben den eleganten Cartons ernsthaft wohlwollender Chocoladen. — Männer und Frauen von Pfefferkuchen winken in den verlockendsten Gestalten den begehrlichen Lippen derer, denen das widerspenstige Schicksal den lebendigen Besitz versagte, ebenso wie die Kinderwünsche in tausenderlei Formen mit einer berausenden Jovialität pousirt werden; berausend im vollen Sinne des Wortes, denn die geheimnißvollen Liqueure, welche sich im Innern all' der Figürchen und Nippes versteckt halten, werden sicher ihren harmlosen Purzelbaum in der Kinderlaune schlagen wollen. Ein Christbaum, mit solchen Liebenswürdigkeiten behangen, muß übrigen das Herz des verbißnen Hypochonders in die Kinderzeit zurückführen, und ihm ein Lachen echter Weihnachtsfreude ablocken.

**Rechnungen**

empfiehlt

**W. Lebnjohn.**



 Eine Gärtnerei-Nahrung in Klein-Heinersdorf bei Grünberg mit circa 3 Morgen guter dreischüriger Wiesen, circa 8 Morgen gutes Land, circa 2 Morgen Weinberg, Baulichkeit im guten Zustande, und die sich für Stellmacher und Böttcher gut eignen würde, ist sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen durch den Commissionair **A. Bürger** in Heinersdorf.

Die der hiesigen Tuchmacher-Innung gehörigen, an dem Lunzenbache gelegenen Tuchwalke, nämlich:

- a) die Tuchmühlwalke mit 4 Loch und einem einfachen Cylinder,
- b) die neue Walke mit 5 Loch, einem einfachen und zwei Doppel-Cylinder nebst einer Waschmaschine, Betrieb durch Wasser- und Dampfkraft,
- c) die Schneidwalke mit 4 Loch und einem einfachen Cylinder,
- d) die Plothowerwalke mit 4 Loch und einem einfachen Cylinder nebst Waschmaschine sollen zum 1. April 1867 auf fernere drei Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf

den 20. December 1866

Vormittags 9 Uhr

anberaumt worden.

Pachtlustige und cautionsfähige Tuchwalcker werden eingeladen, sich zu diesem Tage in unserm Gewerkschaue auf der Niederstraße einzufinden, um ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Grünberg, den 14. Dezember 1866.  
Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

### Warnung.

Ich warne Jedermann, meiner Frau geborne Marsch in Grünberg irgend was auf meinen Namen zu borgen, indem ich mit ihr in Scheidungsklage stehe und für sie nicht bezahle.

August Hentschel.

Montag den 17. d. M.

Vormittags 11 Uhr

werden im hiesigen kath. Schulhause ca. 6 1/4 Schffl. Roggen und 5 1/2 Schffl. Hafer meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Grünberg, den 14. Dezember 1866.

Kath. Kirch-Kollegium.

Zum bevorstehenden Feste empfehle billigt:

es. gemahlen Raffinad,  
Mandeln — süß und bitter —  
Elémé-Rosinen, Zante-Corinthen,  
Genueser Citronat, Messina-Citronen.

**Ernst Kauschke,**

Berliner und Krautstraßen-Ecke.

Ein Feinspinner findet dauernde Beschäftigung in der Barndt'schen Mühle.

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mein Lager von **goldenen Damen- und Herrenuhren** mit Ancre- und Cylindergang, fein emailirt oder ligürt, gute **Regulatoren** und **alle anderen Arten Uhren**, so wie auch **Musikboxen**, sehr preiswürdig, durch gute Einkäufe aus einer berühmten Fabrik und aus der ersten Hand. Gut abgezogene Waare unter Garantie.

**G. Deckert**, Uhrmacher, am Markt,  
vis-à-vis dem Rathskeller.

Mein gut assortirtes Lager selbstverfertiger

### Geh- und Reifepelze,

Garnituren für Damen, sämtliche Gegenstände, von den reellsten Roh-Waaren gefertigt, wie auch eine große Auswahl **Wägen** empfiehlt billigt

**R. Panitsch**

am Grünzeugmarkt.

**Feinste französische Seidenhüte, Filzhüte** in den allernuesten Formen und Farben, so wie **Filzschuhe u. s. w.** empfiehlt in sehr großer Auswahl

**H. Winkler,**

Hutfabrikant.

7 Sgr. **Für Hasenfelle** 7 Sgr.

so wie für Ziegen-, Marder-, Iltis-, Fuchs-, und Kaninchenfelle zahlt stets wie immer den höchsten Preis

**P. Hesse** auf dem Topfmarkt  
neben den drei Bergen.

### Festgeschenke für die Jugend.

In Grünberg bei **W. Levysohn** zu haben:

**Hauschatz für die Jugend** von Hermann Wagner (Fortsetzung von Jugend Lust und Lehre). Ein sehr reichhaltiges, belehrendes und gut ausgestattetes Buch mit 23 Bildern nach Zeichnungen v. Julius Scholz, Guido Hammer u. S. Williard. Gebunden in englischer Leinwand mit reicher Vergoldung. Preis 2 Thlr. 15 Sgr., roth Callico 2 Thlr. 17 1/2 Sgr.

**Dragoner und Kurfürst** oder Brandenburgische Treue. Eine Erzählung für Jung und Alt von L. Würdig. Mit 4 Bildern von Carl Jäger. Gebunden. Preis 10 Sgr.

**König Friedrich Wilhelm I. und Kronprinz Friedrich.** Nach den besten Quellen für Jung und Alt bearbeitet von L. Würdig. Mit 4 Bildern von Carl Jäger. Gebunden. Preis 10 Sgr.

**Bei Königgrätz.** Eine Erzählung für die Jugend von L. Würdig. Mit 4 Bildern von Hanns Williard. Gebunden. Preis 7 1/2 Sgr.

**Seeschlachten und Abenteuer** berühmter Seehelden. Ein Buch der Admirale. Der deutschen Jugend zur Unterhaltung und Nachbesserung erzählt von Heinrich Smidt. Zweite Auflage. Mit 8 Stahlstichen. Elegant gebunden 1 Thlr. 15 Sgr.

**Erzählungen aus dem Leben der Thiere.** Ein Buch zur Unterhaltung und Belehrung für Jung und Alt von Fr. W. Brendel. 1. Bd. mit 8 Bildern von E. Hesse. 2. stark vermehrte und verbesserte Aufl., eleg. geb. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. 2. Bd. mit 8 Bildern. 2. stark vermehrte und verbesserte Aufl., geb. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

### Für Lumpen,

Knochen und alte Metalle zahlt den höchsten Preis

**P. Hesse,**

neben den drei Bergen.

Extra feinen

**Arac de Goa**

— in Flaschen à 20 und 12 1/2 Sgr. —  
empfehlen **Ernst Kauschke.**



Mehrere elegante Sophas stehen preismäßig zum Verkauf bei

**Adolph Brunn**, Sattlermeister,  
im Hause des Stellmacher Seemann.

### Lesancheux-Cartouchen

— jetzt bedeutend billiger — à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. pr. 100 Stck empfiehlt **Julius Peltner.**



Neue Malaga-Trauben- und Sultan-  
Rosinen, Schaal-Mandeln, Maroc. Dat-  
teln, Tafelkeigen, Gen. Citronat, Ci-  
tronen u. Apfelsinen, sowie Emmen-  
thaler Schweizer-, Holländ. grünen  
Kräuter-, Parmesan-, Eidamer, Holmer  
Sahn- und Limburger Käse, Elbinger  
Neunaugen, frische Kieler Sprotten  
empfang neue Sendung u. empfiehlt  
billigst **A. Krumnow.**

Petroleum-, Fingerring-, Tisch- und  
Hänge-Lampen, dazu den betreffenden  
Brennstoff, Dochte u. Cylinder, auch  
unzerbrechliche Cylinder, messingene u.  
lackirte Vogelbauer, Messer-, Geld- und  
Schlüsselkörbe, messingene u. neusilberne  
Theebretter, Leuchter, bayerische Bier-  
spritzen, Taschen-Laternen, sowie  
 Spielwaaren für Kinder  
empfiehlt zur gefälligen Beachtung  
**Rudolph Below, Klempnermstr.**

### Regenschirme

in Seide, Alpaca und Baumwolle  
empfiehlt billigst **C. Krüger.**

Das zweckmäßigste und billigste  
**Pugmittel**

**Wiener Pugflüssigkeit,**  
welches auf alle Metalle, als: Gold, Silber,  
Kupfer, Stahl, Messing und Zinn, sowie auf  
Glasfassen, Fenster und Spiegel mit Vor-  
theil angewandt wird, denen es rasch eine  
feine Politur ertheilt, ohne das Eine oder  
das Andere auch nur im Geringsten anzu-  
greifen, wird in Flaschen von 8 Loth Inhalt  
à 2 Sgr. allein abt verkauft bei  
**Robert Hoffmann am Markt.**

### Warnung!

Ich warne hierdurch Jedermann, mei-  
nem Mann August Gentschel in Hei-  
nersdorf etwas auf meinen Namen zu  
borgen, da ich Nichts für ihn bezahle.  
Gleichzeitig bemerke ich, daß ich noch  
niemals einen Pfennig auf den Namen  
meines Mannes geborgt habe, weshalb  
eine Warnung seinerseits jedenfalls  
unnöthig gewesen ist.  
**Ernestine Gentschel geb. Marisch.**

Da ich mein Stock- u. Pfei-  
fen-Lager, sowie eine große Auswahl  
schöner und billiger Cigarren-Pfei-  
fen mit Photographien aufs Beste  
assortirt habe, empfehle ich es einer gü-  
tigen Beachtung.

**P. Bierend, Drechslermeister,**  
Berliner Straße Nr. 4.

### Handschuhe

in schöner und großer Auswahl empfiehlt  
**Albert Hoppe.**

### Petroleum

empfang eine neue Sendung und em-  
pfehl als ganz besonders schön  
**C. J. Balkow.**

## Weihnachts-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein wohlaffortirtes  
Waarenlager von Pfefferkuchen und Packeten, z. B. Zucker-, Honig-, Ma-  
tronen-, Nürnberger und Basler Packete, ferner empfehle ich alle Arten Christ-  
baumbehänge von Zucker und Pfefferkuchen, das Stück von 1 Sgr. an bis zu  
1/2 Pf. — Einer gütigen Beachtung des verehrten Publikums hält sich bestens  
empfohlen

**Gustav Lamprecht,**

Berliner Straße

Sein reichhaltiges Lager eleganter Ueberzie-  
her, Havelock's, Jaquett's, Tuch- u. Buckskin-  
Höcke, Beinkleider, Westen u. Schlafrocke sowie

### Kinder-Knzüge

empfiehlt zu soliden Preisen

**J. Horowitz am Markt.**

Echte Meerschäum-Cigarrenpfeifen, Dosen, Tabakkasten,  
Cigarrenpfeifen u. Tabakköpfe von plastisch poröser Kohle,  
Kinderschaukeln, Arbeitskästchen, Stickerahmen, Garnwinden,  
Garderobenhalter, Stockständer u. dergl., Schach, Domino, Lotto, Damenbret-  
ter und Würfelspiele empfiehlt.

**Ad. Röhrich, Drechsler.**

### Beste

**Stettiner Pfundhese,**  
täglich frisch, bei  
**Ernst Kauschke.**

Sauerkraut und gute Kocher-  
sen sind zu haben bei  
**F. Ebrich am Brotmarkt.**

Parfümerien- u. Toiletten-Seifen  
empfang und empfiehlt **A. Werther,**  
Berliner Str. Nr. 3 am Dberthor.

Gutta-Percha-Firniss, alles Schuh-  
werk gegen Nässe undurchdringlich zu  
machen, in Töpfen à 5 Sgr.,

Feinsten Pariser Glanzlack, jedem  
Lederwerk das Aussehen des feinsten  
Glanzleders zu verleihen, in Flaschen à  
10 Sgr.,

Feinen biegsamen Gummilack à Fl.  
3 Sgr. empfiehlt

**Wilh. Mühle an d. evang. Kirche.**

Eine möblirte Stube, eine Treppe vorn,  
ist zu vermieten bei

**Jemm, Dberthorstraße 23.**

**Echte Gießmannsdorfer**  
**Preßhese**


empfiehlt stets frisch

**Emil Peltner, Breslauer Str.**



### Spielwaaren

in größter Auswahl empfiehlt zu äußerst  
billigen Preisen

**Reinhold Wahl am Markt.**

 Gold- und Silberschaum,  
Gold u. Silber- u. bunte Papiere, Mo-  
dellirbogen, bewegliche Bilder Bilderbü-  
cher etc. empfiehlt billigst **R. Knispel.**

### Feinstes Raumburger

 **Weizen-Mehl** 

— sehr billig —

**Gießmannsdorf. Preßhese**

— von Mittwoch ab täglich frisch —

**Messnacer Citronen — billigt —**

**Genueser Citronat,**

Neue Rosinen empfiehlt

**Gustav Sander.**

Alles zum Backen Erforderliche als:  
**Mehl, Zucker, Rosinen,**  
**Mandeln, Citronat, Sul-**  
**tan-Rosinen etc. empfehlen**  
**Gebr. Neumann.**

Eine kleine Hinterstube ist sofort zu  
vermieten 6. Bez. Nr. 62.

Ein Kanon-Ofen mit Röhren ist  
billig zu verkaufen beim  
**Buchbinder H. Kuschke.**

### Preßhesen

und **Weizen-Mehl** in bekannter  
Güte empfiehlt **Aug. Schirmer**  
am Markt.

Ein mit guten Zeugnissen versehener  
**Kutscher** wird zum 1. Januar oder  
1. Februar gesucht von

**Carl Engmann.**

**Petroleum, Stearin- und**  
**Paraffin-Lichte**

offeriren zu denselben Preisen wie an-  
dere hiesige Kaufleute

**Gebr. Neumann.**



### Fränzchen-Verein.

Heute „Dramatische Vorstellung.  
Anfang präcise 7½ Uhr.“ Ballotage  
und Beschlußfassung wegen zu veran-  
staltenden Festlichkeiten.  
Der Vorstand.

**Dienstag den 18.** junges Weiß-  
bier und **Mittwoch den 19.** jun-  
ges Braumbier bei

**M. Domke.**

**Mittwoch und Donnerstag den**  
**19. und 20.** früh von 6 Uhr Jung-  
bier beim

Brauermeister **Bürger**  
in Schertendorf.

Düsseldorfer **Punsch-Extract**  
von Rum und Arac empfiehlt  
**A. Seimert.**

**Citronat,**  
**Bestes Weizenmehl,**  
sowie von Montag ab täglich  
**frische Preßhessen**  
empfehl billigt **C. J. Balkow,**  
Markt u. Berliner Straße.

**Senden.**  
werden billigt empfohlen bei Frau  
Wilh. Hartmann und in der Kinder-  
Beschäftigungs-Anstalt (Grünstraße).

**Shawls, Cravatten,**  
**Tücher, wollene Jacken und**  
**Unterhosen, warme Sand-**  
**schuhe etc. empfiehlt**  
**Theile.**

**Zum Feste**  
empfehl auch in diesem Jahre  
**geriebenen Mohn**  
und bittet um rechtzeitige Aufträge  
**A. Seimert.**

**Gold- und Silberschaum**  
An den Christbaum!  
beim Buchbinder Pehmel.

Meine liebe Frau Bertha, geborene  
Schmigelska, verschied heut Nach-  
mittag halb sechs Uhr ruhig und  
schmerzlos im Alter von 54 Jahren.  
Die Dahingeschiedene ward von uns  
geehrt und geliebt und wird mir wie  
meinen Kindern ewig unvergesslich  
bleiben!

Verwandten, Freunden und Bekann-  
ten widmen diese Trauerbotschaft, um  
stille Theilnahme bittend,  
Grünberg, den 13. Decr. 1866.

W. Jesskowitz, als Witte,  
Minna Jesskowitz,  
Julie Wronska, geb. Jesskowitz,  
Heinrich Jesskowitz,  
Anna Jesskowitz,  
Jul. Wronsky, als Schwiegersohn.

**Disfontonoten**  
empfehl **W. Fernsohn.**

### Feinstes

**Rothemb. Weizen-Mehl,**  
à M. 1 Sgr. 10 Pf., sowie von Mon-  
tag den 17. d. M. ab täglich frische  
**Gießmannsd. Preßhessen**  
empfehl **A. Krumnow.**

Gusseiserne, so wie Blechöfen in  
verschiedenen Größen und zu verschie-  
denen Preisen empfiehlt  
der Schlossermeister **A. H. Peltner,**  
Breite Straße 45.

**Spielwaaren**  
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt  
**Theile.**

Gewirkt wollne Unterjacken, Unter-  
beinkleider, Shawls, Tücher, Handschuhe  
etc. in großer Auswahl empfiehlt billigt  
**Reinhold Fitze** am Markt.

**Schlittschuhe** für Damen,  
Herren und Knaben, Harmonika's mit  
und ohne Glockenspiel und nur  
**gute Gummischuhe**  
empfehl **Theile.**

**Wallnüsse**  
sehr schöner Qualität, pro Schock 3  
Sgr., **fieliantische Lambertsnüsse**  
pro Schock 6 Sgr. und **Kranzfeigen**  
frisch empfehlen  
**Gebr. Neumann.**

**Eau de Cologne**  
frisch — zu Festgeschenken auch geeignet  
— bei Frau **E. Grienzen,**  
Herrenstraße.

**Meerschamm-**  
**Cigarren-Spißen,**  
echt, mit und ohne Stuis, empfiehlt  
**A. Werther,**  
Berliner Str. Nr. 3 am Oberthor.

**Pelzwaaren**  
in reichster Auswahl empfiehlt zu ge-  
neigter Abnahme **Aug. Clemens,**  
Kürschnermeister.

Höchst elegante Damen-Kolliere in  
Seide, Halbseide und Wolle empfiehlt zu  
soliden Preisen  
**Reinhold Fitze** am Markt.

**Feine grüne und Pecco-**  
**blüthen-Thee's,**  
**Extr. f. Jam.-Rum,**  
**Arac de Goa u. Cognac**  
— ächt —  
empfehl **Gustav Sander.**

Dienstag frisch gebrannter Kaff am  
Ofen. **Grunwald.**

**Reißzeuge, Reißbretter**  
nebst Schienen, **Lederwaaren,** als  
Schreib-, Brief- u. Schulmappen, Ci-  
garrentaschen, Portemonnaies, chemische  
Bleistifte u. alle Schulartikel empfehl  
**R. Knispel.**

**Tabakpfeifen u. Cigarrenspitzen,**  
Schachfiguren und Dominospiele em-  
pfehl zu Festgeschenken in größter Aus-  
wahl **R. Wahl** am Markt.

**Schlittschuhe** in allen Größen und  
zu verschiedenen Preisen, desgl. Sches-  
ren, Tisch- und Taschenmesser, neussil-  
berne Rössel, Plättisen u. s. w. em-  
pfehl zu passenden Weihnachtsgeschenken  
**A. H. Peltner,**  
Breite Straße 45.

**Kasten- und Kinderschlitten**  
empfehl zu Weihnachtsgeschenken  
**C. Seemann,** Stellmachermeister.

Für Feuer-Arbeiter offerirt zu Hem-  
den blauen und gestreiften Nessel, sowie  
gute Leinwand echt, letztere à Elle 6 Sgr.,  
fertige Blousen. **Carl Grade.**

Fertige **Hemden** sind als passende  
Weihnachtsgaben in reicher Auswahl  
vorräthig. **C. Drude,**  
Berliner Straße 74.

Als zweckdienlichste Mittel, den Haar-  
wuchs zu befördern und das Ausfallen  
der Haare sofort zu verhindern, empfehle  
Echtes Klettenwurzelöl à Fl. 7½ Sgr.,  
Ricinusölpomade à Dops 5 Sgr.,  
Glycerinpomade à Fl. 6 Sgr.  
**Wilh. Mühle** an d. evang. Kirche.

Ein **Sand-Rollwagen** mit neuen  
Rädern steht billig zum Verkauf. Bei  
wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Unterstube, vornheraus, ist zu  
vermieten bei **Reinz, Silberb. 23.**

Gute rothe Speise-Kartoffeln  
Lansiger Straße Nr. 43.

63r **Rothe Wein** à Qu. 7 Sgr ver-  
kauft **Gustav Fiedler, Herrenstr.**

1863r **Weißwein** à Quart 7 Sgr.  
verkauft **W. Sander, Grünzeugmarkt.**

Wein in Quarten zu 6 u. 5 Sgr. ist  
jetzt immer zu haben.  
**Friedrich Pilz, Strohmarkt.**

1865r **Weißwein** à Quart 7 Sgr.  
verkauft  
**Böttcherstr. G. Pilz's Wwe.**

**Weinausschank bei:**  
Herm. Kapitschke, Lansiger Str., 65r 7sg.  
Borwerksbesitzer G. König, 63r 7sg.  
Schneidermeister Kynast, 63r 7sg.  
J. Neumann, Niederstr., 7sg.  
Schm. Rosbeck Br. St. 63. R. u. W. 7sg.  
Glasermstr. G. Schulz, Bresl. St., 63r 7sg.  
A. Schloffer, Freisäcker Str., 63r 7sg.  
Schuhm. Teichert, Niederstr., 63r 7sg.  
Ad. Thomas, a. d. Rosengasse, 63r W. 7sg.  
Ad. Nitschke, grüner Weg, Poln.-Kef-  
seler Str., guter 66r 6sg.



# Mein allgemeiner Weihnachts-Ausverkauf dauert bis zum Feste ununterbrochen fort. **M. Sachs.**

## Festgeschenke.

Briefschreibmappen, feine Papeterien, Schreib- und Photographie-Albuns, eine Auswahl schöner Cigarren-Etuis, Feuerzeuge und Portemonnaies, Notizbücher und Brieftaschen, Lampenschirme und Lampenschleier, Reizzeuge, Schul- und Studentenmappen, Tuschkästchen mit Honigfarben, Künstler- und farbige Oelfreidessifte, Schultafeln von Faber, ord. und linierte, elegante Schreibbücher und alle anderen Schreib- und Zeichen-Utensilien empfiehlt in mannigfaltiger Weise und zu billigen Preisen der

Buchbinder **R. Dehmel**, Dberthorstr. 28.

## Wer Vieles bietet, wird Jedem Etwas bieten. Die Weihnachts-Ausstellung der Conditorei von **Otto Bierbaum**

bietet diesmal bei den billigsten Preisen die größte Auswahl aller ihrer Weihnachtsartikel, namentlich in den verschiedensten Sorten von Baumbehängen, als auch in Pfefferkuchen jeder Art und bittet bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein reichhaltig ausgestattetes

## Spielwaaren-Lager

zu billigen Preisen geneigter Beachtung und bitte freundlichst um recht zahlreichen Besuch

**A. Renz**, Silberberg Nr. 23.

## Die Conditorei von Hartmann am Markt

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle in dieses Fach einschlagende Artikel von bekannter Güte einer gefälligen Beachtung und bittet um geneigten Zuspruch.

## Die Conditorei des R. Gomolky

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zur geneigten Beachtung.

## Honigkuchen

in reichlicher Auswahl und von feinem Geschmack, Figuren und Confecte zu den billigsten Preisen empfiehlt

**E. Peltner**, Breslauerstraße.

Bei Entnahme von 10 Sgr. ab gewährt entsprechenden Rabatt

## Neue Pariser Long-Châles, in prachtvollen Farben, trafen wieder ein. **M. Sachs.**

Als etwas Neues und sehr billiges, den Christbaum besonders zupendes Confect empfehle **Siliput-Brezeln** 30 St. für 1 Sgr., das  $\frac{1}{4}$  Pfd. 2  $\frac{1}{2}$  Sgr. (80—86 St auf  $\frac{1}{4}$  Pfd.) Gleichzeitig empfehle von heute ab täglich frisch den so beliebten **Speculatus**, 24 St. für 1 Sgr., das  $\frac{1}{4}$  Pfd. 2 Sgr., (50—54 St. auf  $\frac{1}{4}$  Pfd.)

**Otto Bierbaum**,

Freistädter- und Berliner-Straße

Schnellpressendruck und Verlag von W. Knysohn in Grünberg.

## Zum Feste.

Giesmannsdorfer Preßhese, von Montag ab in täglich zweimal frischen Zusendungen, empfiehlt

**R. Gomolky.**

## Dresdener Preßhese

erhalte von Montag ab mehrere frische Sendungen und empfehle als ganz vorzüglich.

**O. Bierbaum**,

Freistädter u. Berliner Straße.

## Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 25. Novbr.: Tagearb. J. F. Bieske in Kühnau ein S., Johann Heinrich. — Den 26. Schuhmachermstr. F. A. Dnnach ein S., Friedrich August Ernst. — Den 27. Maurerges. J. G. E. Unversucht eine T., Joh. Maria Elisabeth. — Den 29. Fabrikarb. J. M. Bachmann eine T., Louise Auguste Emilie. — Den 1. Decbr.: Buchmachers. C. F. T. Schulz ein S., Carl Wilhelm Richard. — Den 5. Häuser J. A. H. Feind in Sawade eine T., Johanna Pauline Auguste. — Den 7. Brunnenmacherges. C. A. Malzigus in Krampe ein S., Ernst Alfred. — Den 8. Einw. u. Handelsmann J. F. H. Erdmann ein S., Hermann Bruno Paul. — Den 9. Bauer J. C. Marisch in Sawade ein S., Johann August Reinhold. Gestorbene.

Den 5. Decbr.: Des Buchmachers. W. H. Hädel Sohn, Carl Herrmann Julius, 1 M. 14 J. (Schlagfluß). — Den 6. Des Tischlerges. C. E. M. Unger Ehefrau, Ernestine Amalie geb. Hencke, 38 J. 10 M. 14 J. (Nervenfieber). — Den 8. Des Sattlermstr. Ch. Gato Ehefrau, Friederike Louise geb. Heinis, 64 J. 7. M. 23 J. (Entkräftung). — Des verst. Einw. Ch. Heinrich Wittwe, Juliane geb. Wolff, 76 J. (Schlagfluß). — Den 10. Des Kaufmanns G. H. Dorff Ehefrau, Joh. Eleonore geb. Lange, 76 J. 2 M. 7 J. (Schlagfluß). — Des Glasmachers W. Ebert in der Eisenhütte Ehefrau, Johanna geb. Greinert, 53 J. (Unterleibskrankheit). — Den 12. Des Schuhmacherges. B. Nissen Ehefrau, Joh. Henriette geb. Granatke, 37 J. 6 M. 16 J. (Blasenruhr). — Des Häuslers Ch. Frmler in Sawade Sohn, Friedrich Wilhelm, 19 J. 4 M. 1 J. (Nervenfieber).

## Evang.-luth. Kirche.

Sonntag den 3. Advent Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 2 Uhr: Herr Pastor Gefner.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 101.

Posheit und Wahnglaube  
oder  
der Hexenprozeß in Grünberg.

Sittengemälde  
aus der Mitte des 17. Jahrhunderts  
von  
Karl Keller.

(Fortsetzung.)

Damit hat es keine Gefahr, erwiderte Schwolke. Mich erbarmt jetzt das Weib, das so schön war und das von der Kerkerluft in eine Schattengestalt verwandelt wurde. Sorge, daß die Grasse entkommt. Wir sagen dann, sie habe einen mächtigen Geist, der den Kerker öffnete. Wenn Du merkst, daß sie entwichen ist, schließest Du die Thüren wieder fest zu und befreist Dich von allem Verdacht, indem Du früh bei Eröffnung des Kerkers die Knechte in Deiner Nähe hältst. Aber säume ja nicht, meinen Wunsch zu erfüllen.

Ihr thut ja so ängstlich, als ob der Satan Euch schon am Genick gefaßt hätte. Nun gut. Aber warum kamt Ihr nicht auf den Gedanken, als die Grasse noch gesund und stark war. Jetzt sind ihre Glieder verrenkt und sie muß in fremden Landen betteln. Mit dem bißchen Leben macht Ihr ihr jetzt ein Geschenk, das des Dankes nicht werth ist und wodurch Ihr Eure Schuld verlich nicht tilgt. Heut bin ich mit Euch versöhnt, denn so vernünftig habe ich Euch noch nie gesehen. Gehabt Euch wohl.

Gottfried ging und war im Ernst darauf bedacht, den Anschlag auszuführen. Ob ihn gleich der Gedanke, sie könne wieder eingebracht werden, besorgt machte, er ging doch nicht von seinem Vorsatz ab, sondern suchte ihn nur listiger auszuführen. In der Nacht rief er vor der Gefängnißthür ihren Namen und, als sie antwortete, sagte er, daß ihr Martin da sei. Er habe mit den Geistern der anderen Hexen eine Zusammenkunft gehabt und mit ihnen beschlossen, sie aus dem Gefängniß zu retten.

O Gott! rief sie, in welche Versuchung führst Du mich. Nie habe ich mit einem bösen Geiste etwas zu schaffen gehabt. Weiche von mir, Du Verführer und mache mich nicht in meinem guten Glauben, der mein einziger Trost ist, irre.

Schilt nicht! rief Gottfried's Stimme. Ich meine es mit Dir gut. Dein Glend macht mich traurig und ich will Dich erretten. Wenn Du frei bist, will ich niemals wieder zu Dir zurückkehren. Sei aufmerksam, wenn ich Dich wieder rufe; dann werden die Fesseln von Deinen Händen und Füßen abfallen, die Thüren werden sich öffnen und Du wirst frei aus dem Gefängniß gehen. Schweige von dieser frohen Botschaft. Verträgst Du, was ich zu Dir geredet habe, dann wirst Du auf Deine Rettung vergeblich hoffen.

Elisabeth zitterte vor Furcht und Freude. Es ist ein guter Engel, sprach sie, den Gott mir sendet. Oft hat ja sein Mund zu seinen Kindern geredet und in seiner Liebe erbarmt er sich über alle seine Werke. O ich will glauben und hoffen! In innigem Gebet wendete sich ihr Herz zu der ewigen Liebe und bald sank ein sanfter Schlummer auf ihre Augen.

Am andern Tage sagte Gottfried zu ihr, er habe in der Nacht im Gefängniß sprechen hören. Gewiß hat wieder Dein Geist Martin mit Dir verkehrt. Elisabeth erschrak und versicherte, daß ihr zwar viel geträumt, aber daß sie mit Niemand gesprochen habe. Sie blieb, wie schwer es ihr auch ward, wider die Wahrheit zu reden, bei dieser Behauptung und Gottfried

konnte nichts weiter aus ihr herausbringen. Gut, dachte er, die Warnung hat gewirkt und der Anschlag wird gelingen. Doch er ließ einige Nächte ruhig vorübergehen und erst, als am folgenden Tage zwischen ihr und der Apelt und den übrigen denominirten Weibern die Confrontation vorgenommen werden sollte, schritt er zur Ausführung seines Planes. Er hatte so lange gezögert, Schwolken, der seinen Wunsch täglich erneuerte und ihm seine Ungeduld mit harten Worten zu erkennen gab, zu ängstigen.

Der Mond schien hell und am heitern Himmel flimmerten die Sterne. Die Luft war so mild, als ob die Schöpfungen des Frühlings vorbereitet werden sollten. Unter dem Vorwande, Elisabeths Fesseln zu untersuchen, hatte Gottfried am Abend die Schlösser unvermerkt abgenommen und da es schon dunkelte, so wurde sie nicht gewahr, daß die Bande nur locker um Hände und Füße geschlungen wurden und daß sie sich ohne Mühe abstreifen ließen. Um Mitternacht schloß er leise die Kerkerthür auf und rief nach einer Weile: Dein Martin hält Wort. Stehe auf und fliehe.

Ich bin ja in Eisenbanden, flüsterte sie und richtete sich freudig erschrocken in die Höhe, als die Kerkerthüre knarrte und sich aufthat.

Nützte an den Banden und sie werden abfallen. Sie gehorchte und Hand und Fuß bewegte sich frei. Auf den Knien dankte sie Gott für diesen freudigen Augenblick. Halte Dich nicht auf! rief es wieder. Silends muß Du fliehen, wenn Gottfried es nicht merken soll. Außer sich vor Freude stand sie auf und wankte zur Thür. Das Mondlicht dämmerte auf dem Gange, so daß sie den Hausflur, ohne irre zu gehen, erreichen konnte. Unbeschreiblich war ihre Freude, als sie die Hausthür offen fand und die Pforte, welche aus dem Hofe, der das Haus umgab, führte. Behend schlüpfte sie auf die Straße und ein Schauer überfiel sie, als hinter ihr die Thür sich mit lautem Krachen schloß.

Sie schwindelte vor Freude und in frohem Entzücken athmete sie die freie Luft. Ihr Blick flog zum heitern Himmel und mit einem jubelnden Ach! erhob sie dankend die Hände zu den Sternen. Wie schön ist's in Deiner Welt, ewiger Erbarmer! flüsterten ihre Lippen. Wie lange hab' ich das schöne Himmelsgewölbe, so weit über die Erde ausgespannt, nicht gesehen! wie lange die freie Luft nicht getrunken! Dank! Dank für Deine Liebe! Wunderbar, wie Paulus ward ich aus dem Kerker errettet. Aber wo soll ich mich hinvenden? Zu meinem Mann? zu meinen Kindern? Nein, da wird man mich morgen suchen. Hinaus in das weite Feld, in den Wald? Ach die Thore der Stadt sind verschlossen. Behend sank sie auf die Knien und flehte: Herr! hilf mir weiter! Da sie in der Ferne Tritte und bald darauf den Nachtwächter die zwölfte Stunde rufen hörte, so wendete sie sich in eine kleine Nebengasse, durch die sie zu dem Hause des Michael Schüller gelangte; sie klopfte leise an und, da sie bei Annäherung des Wächters an der Thür rüttelte, so that diese sich auf und mit dem freudigen Ruf: Gott, nun ist mir geholfen! trat sie ein und schloß hinter sich zu.

Gevatter! rief sie an der Schlafkammer und klopfte nach und nach heftiger, bis ihr Antwort wurde. Schüller verließ erschrocken das Bett, öffnete die Thür und erkannte voll Entsetzen die zum Feuertode verdamnte Hexe.

Um Gotteswillen! was wollt Ihr? rief er ihr entgegen.

Der Ton der Stimme jagte ihr Furcht ein, flehentlich bat sie, sie nicht zu verrathen. Ich bin ja unschuldig. Habt mit mir Erbarmen und errettet mich aus den Händen meiner Bürger. War' ich nicht ein ehrliches und frommes Weib, so hätte



mir Gott nicht den Kerker aufgethan. Bei dem Unwissenden, der meine Unschuld kennt, beschwör' ich Euch, mich nicht zu verurtheilen.

Der abergläubische Mann zitterte vor Angst und fragte, was sie denn eigentlich bei ihm wolle und von ihm begehre.

Verbergt mich, sprach sie, nur diese Nacht auf dem Heuboden. Morgen, wenn der Abend dämmert, steckt mich in einen Sack oder in einen Kasten und fahrt mich auf einem Schubkarren aus der Stadt bis in den Oderwald. Will's Gott, so entkomm ich nach Cossen, wo mich meine Verwandten aufnehmen und mir weiter helfen werden.

Hier ist die Treppe zum Heuboden, sagte Schüller und Elisabeth schlich hinauf. Ermüdet und erschöpft von der Wanderung sank sie auf's Stroh und schlief bald so sicher, als ob sie weder etwas zu fürchten, noch zu hoffen hätte.

Daß sich Gott erbarme! rief Schüllers Weib, als er in die Kammer zurückkehrte, stand auf und zog sich an. Diese Hure, die mit Hilfe des Satans entwichen ist, kommt in unser Haus. Wie wird es uns ergehen, wenn der Rath erfährt, daß wir sie beherbergten. Wir sind beide in Todesgefahr, wenn wir ihr zur weitem Flucht behilflich werden.

Ich zittere an allen Gliedern, erwiederte Schüller, so hat mich die Unholdin erschreckt. Aber mich erbarmt sie doch. Wenn ich ihr durchhelfen kann, so wage ich schon etwas.

Wo denkst Du hin. Einer Hure willst Du beistehen und mich am Ende in den Verdacht bringen, daß ich auf dem Blocksberge war? Nein! ich gehe zum Bürgermeister und zeige es an. In diesem Augenblick gehe ich zu ihm.

Anna! sei nicht hartherzig. Die Grasse ist Pathe zu unsern Kindern und auch ich habe bei ihrer Urfula, Gott hab' sie selig, bei der Taufe das Bekenntniß abgelegt. Sie ist unschuldig. Gott weiß sie an uns, daß wir sie erretten sollen. Wehe uns, wenn wir taub sind gegen den Ruf des Erbarmens. Niemand vermuthet, daß sie bei uns einkehrte, und ich finde schon Gelegenheit, sie aus der Stadt zu bringen.

Und mich auf den Scheiterhaufen, seufzte Anna. Gott bewahre mich vor solchem Jammer. Sie hat sich als Hure bekannt, hat den Hans Fiedler wahnsinnig gemacht und wird, wenn sie auf freien Fuß kommt, noch viel Menschen ins Unglück stürzen. Ich gehe, wie sich's geziemt, zum Bürgermeister und zeige Alles an. Ich könnte keine Stunde mehr sicher leben, wenn man gegen uns Verdacht schöpfte. Komm, lieber Michael! Du zögerst? Wenn Du mich nicht begleitest, so zeige ich Dich bei der Obrigkeit an. Du bekommst dann für die üble Behandlung, die ich so oft erfahren habe, die Strafe mit.

Schüller mußte gehorchen und beide machten sich leise auf den Weg. Hirt erschrak und verwünschte in seinem Herzen die Erbarmungslosen. Wäre doch die Unglückliche zu mir gekommen, dachte er, ich hätte sie der Gefahr entrißen. Nun darf ich's nicht, denn die Schändlichen fordern mich am Ende selbst vor Gericht. Geht heim, sprach er, und gebt auf die unerwartete Gästin wohl Acht. Morgen früh zeigt mir an, ob nicht etwa die Flüchtige, während Ihr hier wartet, entwichen ist. Wäre das, dann seid Ihr nicht weiter verantwortlich. Hört Ihr?

Beide gingen, ohne den Wink zu verstehen, und versäumten die kostbaren Augenblicke, die weitere Flucht Elisabeths zu begünstigen. Am Morgen kamen die Diener der Obrigkeit und brachten sie zurück ins Gefängniß.

Schüllers Jaghaftigkeit erregte in der Stadt einen allgemeinen Unwillen, voll Abscheu und mit den heftigsten Schimpfworten tabelte man die herzlose Verrätherei, zu welcher Furcht und Aberglaube allein verleitet hatten. Elisabeths Elend hatte allgemeines Mitleid erweckt und da der Gedanke, durch die Hexenprozesse würden die himmelschreiendsten Ungerechtigkeiten

verübt, sich schon unter der niedrigsten Volksklasse verbreitet hatte, so bedauerte man laut, daß ihr Entweichen aus dem Kerker nicht von einem glücklichen Erfolg begleitet worden. Einige meinten zwar, daß sie nur mit Hilfe ihres bösen Geistes habe entkommen können, zweifelten aber bald an der Richtigkeit ihrer Behauptung, wenn man sie erinnerte, daß er seine Macht dann auch würde angewendet haben, sie aus der Stadt zu bringen, und ob man gleich nicht begriff, wie das Gefängniß geöffnet wurde, zweifelte man doch nicht, daß ihre Fesseln auf natürliche Art gelöst und Riegel und Schloß durch eine menschliche Hand aufgethan worden.

Am meisten erschrak Schwolke bei der Nachricht, Elisabeth sei entwichen, aber wieder eingebracht worden. Sein Herz bebt vor Angst und der Gedanke, sein Verbrechen solle durch Elisabeths Untergang vollendet werden, brachte ihn zur Verzweiflung. Der Himmel ist gerecht in seinen Strafen! rief er und schlug die geballte Faust vor die Stirn. Nun mir mein Verbrechen leid ist, kann ich's nicht mehr gut machen. Ich hatte aber den guten Willen, setzte er tröstend hinzu, und ist nicht der Wille so gut wie die That? Konnte ich's ahnen, daß die Flucht nicht besser gelingen würde? Es war ja genug, daß ich den Kerker öffnen ließ. Weiter für sie zu sorgen, gestattete weder mein Amt noch die Gefahr, der ich mich aussetzte. Gewiß soll sie, wenn sie auch keine Hure ist, für andere verborgene Vergehungen Strafe leiden. Die Rache trifft sie unabänderlich und hätte ich sie auch nicht vor den Richterstuhl gezogen, ihrem Geschick wäre sie doch nicht entgangen.

So tröstete er sich und unterdrückte die marternden Vorwürfe, die sein Inneres durchströmten. Kalt und herzlos, wie sonst, folgte er den Deputirten, sich mit ihnen in's Gefängniß zum Verhör zu begeben. Ohne Anwendung von Neue wiederholte er die schon oft beantworteten Fragen und, da Elisabeth bei ihrem Bekenntniß blieb, weil sie sich überzeugte, daß sie jetzt nur der Tod von ihrem Elende befreien könne, und auch in ihrer Beschuldigung gegen die denominirten Personen beharrte, so wurde der Diener sogleich abgeschickt, die Apell mit Gewalt zur Confrontation herbeizuholen.

Mit häuslicher Arbeit beschäftigt und das Angesicht von der Thür abgewendet, bemerkte diese den Gerichtsdiener und die ihn begleitende Wache nicht eher, als bis sie hinter ihr standen und sie aufforderten, sogleich zu folgen.

Wohin? fragte sie voll Angst und rief ihre Töchter. Ich kann das Haus nicht verlassen, weil mein Mann verreist ist und die Führung des Gewerbes mir allein obliegt.

Darnach habe ich nicht zu fragen, antwortete der Diener. Ich habe Befehl, wenn Ihr nicht gutwillig folgt, Gewalt zu gebrauchen.

(Fortsetzung folgt.)

### Literarisches.

Steffens Volkskalender für 1867. Berlin bei L. Verschel. Der Kalender bietet dem Publikum wieder neben dem Kalendarium selbst, welches sinnige Monatsprüche von J. Rodenberg enthält, einen reichen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung. Rodenberg, Gerstücker, Ring, Hoefler und Hiltl haben novellistische Beiträge geliefert. Lehfeld beschreibt den Berliner Handwerkerverein, Lewinstein giebt Aufschlüsse über die Geseze, nach denen sich das Wetter richtet, Holzhendorf schildert die Menschenopfer, welche die Entwicklung unserer Industrie in den Fabriken kostet, und Jacobsen erzählt uns, wie man endlich zu der Benutzung der Streichhölzer zum Feueranmachen gekommen ist. Nebenbei enthält der Kalender eine Anzahl von nützlichen Rezepten und einige kleine historische Reminiscenzen. Der reiche und treffliche Inhalt wird dem Kalender gewiß seine alten Freunde erhalten und ihm auch neue Freunde zuführen.



## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 14. Decr. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung, (anwesend 31 Mitglieder, Vors. Martini, als Magistrats-Commissarius Bürgermeist. Mitschke) wurde nach Genehmigung des Protokolls zunächst mitgeteilt, daß von Posen eine Anfrage wegen Belegung Grünbergs mit 3 Batterien hierher gelangt sei, worauf dorthin geantwortet worden wäre. — Nach Erledigung von Niederschlagungssachen wurde der Bericht über den Termin zur Verbindung der städtischen Reisesfuhrer verlesen. Mindestfordernde waren F. Below mit 1 Thlr. 14 Sgr. und Fr. Sommer mit 1 Thlr. 12 Sgr. geblieben. Der Magistrat empfiehlt den Zuschlag an Below. Nachdem Gomolky als Prinzip den Zuschlag an den Mindestfordernden befürwortet und der Bürgermeister die Rücksicht auf den Bestbietenden hervorgehoben, wird der Zuschlag an Below erteilt. Der Antrag Juraschek's, den Deputationswagen abzuschaffen, für den ein besonderer Schuppen beibehalten wird, wird auf Antrag des Magistrats-Commissarius bis zum nächsten Jahre vertagt. — In Betreff der Bourgeois-Lieferung war in voriger Sitzung von jedem der beiden Bieter F. Below und Woita eine Caution von 50 Thlr. beansprucht worden; beide hatten die Stellung derselben abgelehnt; auf Antrag des Magistrats wird der Zuschlag an Below erteilt. — Die Thurmwächter waren um Gehalts-Erhöhung u. s. w. eingekommen. Die Sicherheits-Deputation hatte beantragt, ihr Gehalt wie das der Nachtwächter von 5 auf 6 Thlr. monatlich zu erhöhen, sowie ihnen statt 12 1/2 Thlr. Holzgeld 15 Thlr. und statt 2 Thlr. für Brennöl 4 Thlr. zu gewähren; der Magistrat jedoch hatte nur die Gehaltserhöhung befürwortet. Der Antrag des Magistrats wird angenommen, nachdem Förster den Wechsel der Thurmwächter von 12 zu 12 Stunden statt wie bisher in 24 Stunden empfohlen, was der Magistrats-Commissar der Sicherheits-Deputation zur Erwägung empfiehlt. — An die Stelle des von hier verzogenen Bezirks-Vorstehers Dullin wird Schuhmacher Lauterbach und als dessen Stellvertreter Jul. Wilz gewählt. — Der Wwe. Obst wird für ihren halbblinden Sohn, der in Sprottau die Korbmacherei erlernen soll, eine Unterstüßung dazu von 22 Thlr. bewilligt. Ebenso wird den Rathsdienern, denen eine Gratifikation in Aussicht gestellt worden war, und zwar an Zubeil, Hepppe und Hoffmann eine solche von je 15 Thlr. bewilligt. Endlich wird genehmigt, daß dem Tischlermeister Viehweg 3000 Stück Ziegeln auf 3 Monat Ziel aus der städtischen Ziegelei bewilligt werden dürfen. — Der Antrag der Forst-Deputation, einen Bewirtschaftungs-Plan für den städtischen Forst zum Preise von 300 Thlrn. anzuschaffen, wird mit dem Zusatz bewilligt, daß der Contract mit dem Verfasser des Planes der Versammlung zur Genehmigung vorzulegen sei. Ein fernerer Antrag der Forstdeputation, die Kosten für eine Copie aus der Generalkarte betreffs der der Commune aus der Separation in Lanitz und Woitscheke zugefallenen Flächen zu bewilligen, wird genehmigt. — Ueber den dritten Antrag derselben Deputation, bei Gelegenheit der Pensionierung des Försters Schulz einen neuen Förster und zwar mit 346 Thlr. (incl. Emolumente) anzustellen und das 125 Thlr. betragende Gehalt der beiden Forstaufsesser Pohlund und Zeidler um je 10 1/2 Thlr. zu verbessern, entspinnt sich eine längere Debatte. — Der Magistrats-Commissarius empfiehlt den Deputations-Antrag, da ein forstwissenschaftlich gebildeter Oberförster nicht unter 750 Thlr. zu beschaffen sei, die Bewirtschaftung der Forsten aber durch den aufzustellenden Plan bedeutend erleichtert werde. Förster dagegen ist für die Anstellung eines Oberförsters, die große Vorteile für die Commune herbeiführen würde. — Auf Martini's Antrag wird Vertagung beschlossen. — Gegen die Anstellung des 2c. Grandfö als Rathsdieners und gegen den Contractsentwurf mit dem Polizei-Registrator Hentschel hatte die Versammlung nichts einzuwenden. — In Betreff der Eisenbahn-Angelegenheit wurde mitgeteilt, daß die Freiburger Gesellschaft geneigt scheine, bei Gewährung des Baulandes durch die Kreise, den

Bau der Bahn zu übernehmen. Der Magistrat beantragt die Niederlegung einer aus 4 Magistratsräthen und 8 Stadtrathverordneten und Bürgern bestehenden Commission, die sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen soll. Die Versammlung stimmt bei und wählt in dieselbe: Commerzien-Rath Förster, Juraschek, C. Prüfer, W. Dehmel, Ed. Seibel, Martini, Fr. Förster und S. S. Abraham. Förster macht dabei auf die Wichtigkeit der Posen-Gubener Bahn für Grünberg aufmerksam und wünscht, daß die Commune sich mit 25,000 Thlr. 5% Prioritäts-Aktien dabei theilhabe, welche Summe durch Verkauf von nur 4% Rentenbriefen leicht flüssig gemacht werden könnte. Martini rügt einen Artikel im letzten Kreisblatt,\*) nach welchem im Kreise der städtischen Behörden besprochen worden sei, die für die Bahn bestimmten 100,000 Thlr. der Posen-Gubener Bahn zu offeriren, falls sie den Bahnhof näher nach Grünberg läge und findet diese Notiz als für Grünberg sehr schädlich. — Juraschek will den Förster'schen Antrag der Eisenbahn-Commission überwiesen haben, was auch beschlossen wird, zu welchem Behufe ihn Antragsteller schriftlich einzubringen zusagt. — Um 10 3/4 Uhr schloß sich an die öffentliche Sitzung eine geheime, die bis 11 Uhr dauerte.

\*) Dieser als Original bezeichnete Artikel des hiesigen Kreisblattes ist wörtlich einer Grünberger Correspondenz der „Breslauer Zeitung“ entnommen.

\*\* Grünberg, 12. Decr. Folgender kurzer Auszug aus dem neuesten Werke Renan's, „die Apostel“, mag als Belag dienen, wie das Christenthum nicht im Entferntesten die wissenschaftliche Forschung, ja selbst nicht die eines Renan, zu scheuen hat. Es kann daher nur gewünscht werden, alle Männer der Wissenschaft möchten sich in ähnlicher Weise um die gründlichste und vielseitigste Forschung in der Bibel, diesem Buche aller Bücher, bemühen, und nicht ohne vorhergehende ernste Prüfung sich erheben über diesen Urquell aller Weisheit glauben. Renan sagt S. 54 und 55 in obigem Buche unter Anderem: „Genießen wir die Freiheit der Söhne Gottes, aber hüten wir uns, Mitverschworene der Abnahme der Tugend zu sein, die unsere Gesellschaft bedrohen würde, wenn das Christenthum schwächer würde. Was wären wir ohne dasselbe? Wie sollte man nicht erschreckt werden durch die Herzensdürre und die Erbärmlichkeit, welche über die Welt eintreten? Die Verschiedenheit unserer Ansichten von denjenigen Menschen, welche an die positive Religion glauben, ist, genau genommen, lediglich wissenschaftlich; dem Herzen nach gehen wir mit ihnen; wir haben nur einen Feind und dies ist auch der ihrige, ich meine den gemeinen Materialismus, die Verworfenheit des habgierigen Menschen. — „Friede also im Namen Gottes!“ — So schönen Worten des vielverehrten Renan kann man nur ein „Amen“ beifügen.

= Grünberg, 15. Decr. Nach einer anscheinend offiziellen Mittheilung der „Berliner Bank- und Handels-Zeitung“ sind die Zeichnungen zur Märkisch-Posener Bahn in angemessenem Maße erfolgt, so daß alle Aussicht vorhanden ist, die Liste zur Zeichnung bereits heute geschlossen zu sehen. Selbst aus Frankfurt a. M., wo unter 10,000 Einwohnern kaum Einer sein dürfte, der weiß, in welcher Gegend Rothenburg und Pommern liegen, sind 300,000 Thlr. gezeichnet worden. — Bestätigt sich die Nachricht von dem bald erfolgenden Schluß der Zeichnung, so dürfte die in der letzten Stadtverordneten-Versammlung beantragte Zeichnung von Prioritäts-Aktien zu dieser Bahn seitens unserer Commune als erledigt zu den Akten gelegt werden können.

### Vermischtes.

— Ein im Kriegsministerium empfohlenes Mittel, die Stiefelsohlen wasserdicht zu machen, besteht nach der „V. und H.-Z.“ darin, daß man die Sohlen der fertigen und trockenen Stiefeln, sowie die Fuge zwischen Sohle und Oberleder mit gereinigtem Leinölnirß trinkt und die Stiefeln erst dann in Gebrauch nimmt, wenn dieser Firniß gehörig eingetrocknet ist.



# Die Buch-, Kunst- & Musikalien-Handlung

von

**W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen

empfehlen ihr reichhaltig assortirtes Lager der gediegensten und empfehlenswertheften

**Jugendschriften für jedes Alter,**

die in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden vorrätig gehalten werden; die

**Deutschen Classiker**

in den prachtvollsten Ausstattungen, die gesammte schöne Literatur der Gegenwart in den modernsten und geschmackvollsten Einbänden, Andachtsbücher für alle Confectionen in größter Auswahl; alle Kalender für das Jahr 1867;

**Wirthschafts- und Kochbücher,**

nebst allen in den hiesigen Schulen eingeführten Schulbüchern.

Gern ist die Buchhandlung bereit, auf Verlangen größere Sendungen von Jugend- und Weihnachtschriften in passender Auswahl vorzulegen und zur Ansicht einzusenden, wie sie sich eben erbietet, alles etwa augenblicklich nicht mehr Vorrätige in kürzester Frist rechtzeitig zu besorgen. Hierzu werden Bestellungen so früh als möglich erbeten.

## Announce

**Bank- und Wechselgeschäft**  
von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.  
Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehenloose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln u. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Sehr schöne grosse Citronen und Apfelsinen, eingem. Ananas, Genueser Citronat, eing. Trüffeln du Perigord, trockene Trüffeln, so wie Sardines à l'huile empfing neue Sendung und empfiehlt billigt

**A. Krumnow.**

Zum 1. Januar ist eine angenehme Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten

Niederstraße Nr. 98/99

Mein zur Bäckerei eingerichtetes Quartier beabsichtige ich sofort oder auch zum 1. Januar 1867 zu vermieten.

Sommerfeld, den 11. Decbr. 1866.

**Rudolph Voerkel**, Seilermeister,  
Grossener Straße Nr. 52

Im Verlage von J. Schneider in Mannheim ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Levysohn zu haben:

**Vaterlos.**

Erzählung in Versen

von

**A. Trarert,**

bisher k. k. Abgeordneter.  
Min.-Format. Geh. Preis 10 Sgr.

**Lord Byron.**

Romantische Skizzen aus einem vielbewegten Leben

von

**K. Th. Zianitzka,**

Verfasserin der Romane: „Ein Dichterleben“ (Göthe); „Rahel, oder dreißig Jahre aus einem edlen Frauenleben“; „Heinrich Heine, der Liederdichter u. a. m.“

5 Theile kl. 8°.

1. Theil geh. Preis 1 Thlr.

Frische fette Kieler Sprotten à Pfd.

11 Sgr.,

grosskörnig. Astrach. Caviar, Elbinger Neunaugen empfing neue Sendung und empfiehlt

**A. Krumnow.**

**Bunte Weihnachtslichte**

in Wachs und Stearin billigt bei Wilh. Mühle an der evang. Kirche

Gute Kuhmilch bei Tabaksp. Wwe. Schulz

An Herrn J. S—m.

Bei des Weihnachtsbaumes Scheine  
Werden Alle Dein gedenken,  
Der's verstanden, Groß' und Kleine  
So vortrefflich zu beschenken.

Hunderte von armen Kindern  
Danken Dir aus frohem Herzen,  
Dessen Worte so zu lindern  
Wußten bitt'rer Armuth Schmerzen.  
Eine Frau.

**Petroleum**

beste raffinierte Waare empfiehlt bei größeren Quantitäten äußerst billigt.

**Ernst Th. Franke.**

Gute Kuhmilch ist zu haben bei  
S. Kleint, Lanßiger Straße.

**Weizen- u. Roggen-Mehl**

in schöner kerniger Qualität billigt bei

**Ernst Kauschke.**

Soeben ist bei W. Levysohn in Grünberg eingetroffen:

Humoristisch-satirischer Volks-Kalender  
des Kladderadatsch pro 1867.

Preis 10 Silberg.